



Inform. Florist. Kartierung Thüringen 1: 1-24; 1991

Inhalt:

Unser Anliegen	2
Einige Bemerkungen zu den verteilten Arbeitsmaterialien (H.-J. ZÜNDORF)	4
Überblick über den Bearbeiterstand der floristischen Kartierung in Thüringen (W. WESTHUS & H.-J. ZÜNDORF)	6
Eine Kartierungsvereinbarung mit dem AHO Thüringen (W. HEINRICH)	10
Zur Unterscheidung von <i>Galium schultesii</i> und <i>G. sylvaticum</i> (K. P. BUTTLER & L. MEINUNGER)	15
Bericht über die Kartierungsexkursion in Beichlingen vom 25. bis 26. Mai 1991 (H.-J. ZÜNDORF)	19
Kurzmitteilungen und wichtige Informationen (zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF & K.-F. GÜNTHER)	21
Literaturschau (zusammengestellt von H. MANITZ)	23
Anschriften der Autoren	14

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Herbarium
Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Redaktion: Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptge-
bäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena; Dr. W. WESTHUS, Thüringer
Landesanstalt für Umwelt, Beutenbergstraße 11, 0-6900 Jena;
Dr. W. HEINRICH, Institut für Ökologie der Friedrich-
Schiller-Universität Jena, Neugasse 23, 0-6900 Jena

Gesamtherstellung: Hausdruckerei der Friedrich-Schiller-
Universität Jena

Titelgestaltung: I. DOMS/Jena

Unser Anliegen

Schon wieder eine neue Publikationsreihe bei den inzwischen kaum noch überschaubaren botanischen Veröffentlichungen ! Sicher werden viele von Ihnen nach der Notwendigkeit fragen. Dennoch läßt es sich eigentlich leicht erklären, daß wir uns für die Herausgabe eines Mitteilungsblattes entschieden haben. Unser Kartierungsprojekt (vgl. u.a. die Publikationen in Haussknechtia, Beihefte 1 & 2) bedarf bei der großen und immer noch ansteigenden Mitarbeiterzahl vieler koordinierender und weiterbildender Informationen, sowohl für Anfänger, als auch für erfahrene Floristen. Auf den gemeinsamen Veranstaltungen, wie den Kartierungstreffen und -exkursionen oder kleineren Tagungen, erreichen wir nicht alle Interessenten - eine zusätzliche, schriftliche Möglichkeit des Gedanken- und Informationsaustausches ist erforderlich. Rundschreiben sind zu kurzlebig; viele interessante Mitteilungen würden damit schon von vornherein dem Vergessen preisgegeben werden. Verschiedene botanische Fachzeitschriften könnten zwar einen Teil der Artikel und Beiträge aufnehmen, sie würden aber vieles (z.B. Berichte und praktische Erfahrungen aus der Kartierungsarbeit) als nicht ins Profil passend ablehnen. Außerdem wäre man dann an den Herausgeberhythmus der jeweiligen Zeitschrift gebunden, so daß viele schneller zu verbreitende Nachrichten verzögert erscheinen und damit an Aktualität und Bedeutung verlieren würden. Die Entscheidung für eine kleine Publikationsreihe wurde letztendlich auch durch die Zusage einer finanziellen Unterstützung durch das Thüringer Umweltministerium erleichtert.

Die "Informationen zur floristischen Kartierung in Thüringen" werden vorerst zweimal jährlich erscheinen. Sie sollen einerseits den Kontakt zwischen der Kartierungszentrale und den Kartierern fördern und andererseits einen Austausch unter den Kartierern ermöglichen. Sie erheben inhaltlich den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit und Exaktheit, wollen aber im Ausdruck und Aussehen ganz bewußt mehr "Zeitung" als "Zeitschrift" sein, um für viele die Hemmschwelle zum Publizieren ihrer eigenen Kartierungsergebnisse und -erfahrungen zu verringern. Wir wollen in unseren "Informationen" interessante floristische Funde mitteilen, Erfahrungen aus der

praktischen Kartierungsarbeit vermitteln, neue Erkenntnisse zur Unterscheidung schwieriger Sippen publizieren, über unsere gemeinsamen Veranstaltungen berichten sowie regelmäßig über den aktuellen Stand unseres Kartierungsvorhabens und die Umsetzung der Kartierungsergebnisse im Rahmen des Arten- und Biotopschutzes unterrichten. In einer "Nachrichtenspalte" soll von floristischen Aktivitäten in Thüringen und benachbarten Gebieten und von überregionalen Projekten informiert werden. Auch neue Literatur, besonders Floren- und Bestimmungswerke, wollen wir kurz anzeigen. Jeder Beitrag ist gefragt und willkommen, es sollen schließlich "Informationen" von den Kartierern für die Kartierer werden. Die einfache Gestaltung ist neben der angeschnittenen inhaltlichen vor allem auch eine Kostenfrage. Sie werden sicher auf einen festeren Umschlag oder schöne Fotos verzichten, wenn wir Ihnen dafür die "Informationen" kostenlos zur Verfügung stellen können. Außerdem hoffen wir, durch die einfachere Aufmachung etwas der Gefahr zu begegnen, nur für die Ablage in den Bücherregalen zu schreiben, denn die "Informationen" sollen ja auch für die Geländearbeit genutzt werden. So sollen beispielsweise die Artikel mit Hinweisen zur Unterscheidung schwieriger Sippen immer so abgedruckt werden, daß sie aus der Heftung herausnehmbar sind und gesammelt in einer Klemmappe ins Gelände mitgenommen werden können. Erfahrungsgemäß zertrennt man eine zeitungssähnlichere Schrift eher als eine ordentlich in feste Pappdeckel gebundene.

Die Autoren erhalten Belegexemplare; Sonderdrucke können leider nicht angefertigt werden. Beiträge nehmen die im Impressum genannten Mitglieder der Redaktion oder die herausgebenden Einrichtungen entgegen.

Mit der vorliegenden Erläuterung unseres Anliegens haben wir versucht, unseren Aufruf zur floristischen Kartierung Thüringens zu bekräftigen. Es bleibt zu hoffen, daß Sie durch Ihre aktive Mitarbeit zum Gelingen unseres Vorhabens beitragen und die vorgelegten "Informationen" als Hilfe und Dokumentationsmöglichkeit Ihrer Arbeit annehmen.

Jena, im November 1991

Die Redaktion

Einige Bemerkungen zu den verteilten Arbeitsmaterialien

H.-J. ZÜNDORF

Wie in dem Aufruf zur Mitarbeit an einer "Flora von Thüringen" (Hausknechtia, Beih. 1; 1990) angekündigt, wurde im Frühjahr 1991 mit der Verteilung der notwendigen Arbeitsmaterialien begonnen. Zunächst verschickten wir die im vorangegangenen Winter erstellte Kartierungsanleitung, verbunden mit einem Rundschreiben, auf dem nochmals um Mitarbeit gebeten wurde. Die daraufhin eintreffenden Rückmeldungen veranlassten das Versenden der für die Geländearbeit notwendigen Anstreichlisten und Meldekarten. Leider hat sich dieses aufgrund zahlreicher anderer Verpflichtungen bis in die Sommermonate des laufenden Jahres hinein verzögert; wir bitten um Ihr Verständnis ! Die Anstreichlisten wurden auf der freien Rückseite jeweils mit einer Meßtischblattkopie des entsprechenden Kartierungsausschnittes versehen. Der Übersichtlichkeit halber wählten wir den Kartenausschnitt etwas größer als notwendig; der zu bearbeitende Viertelquadrant wurde jeweils farbig umrandet. Sollte diese farbige Markierung in Einzelfällen vergessen worden sein, sind auf jeden Fall schwarze Umgrenzungslinien des Viertelquadranten auf der Kopie. Diese schwarzen Umgrenzungslinien sind in der Regel deutlich stärker als die im 4cm-Abstand aufgedruckten Gauß-Krüger-Koordinaten, so daß Sie jederzeit selbst den genauen Viertelquadranten erkennen und nachträglich noch deutlicher markieren können.

Am Rand der Kartenkopien wurde die Nummerierung der Gauß-Krüger-Koordinaten, soweit notwendig, handschriftlich angebracht. Sollte dies vergessen oder nur unzulänglich erfolgt sein, kann es jederzeit ergänzt werden, indem die vier zusammengehörigen Kopien eines Quadranten passend aneinander gelegt werden. Jeweils in den Ecken der Meßtischblätter sind die Hauptlinien, am Rand der Meßtischblätter alle Linien des Gauß-Krüger-Netzes bezeichnet, so daß von dort aus die vergessenen Nummerierungen nachgeholt werden können.

Zusätzlich zu den mit Kartenkopien versehenen Geländelisten erhielt jeder Mitarbeiter eine mindestens gleiche Anzahl ohne Kartenausschnitte. Wir empfehlen, die mit den Karten

kopien versehenen Geländelisten als Originale für die eigene Arbeit zu verwenden. Die anderen Listen sollen zum Übertragen der Ergebnisse genutzt werden, um sie dann anschließend an die Kartierungszentrale einzureichen. Von der Regionalstelle für Kartierung (Herbarium Haussknecht) oder der Dokumentationsstelle von Vorkommen naturschutzrelevanter Arten (Thüringer Landesanstalt für Umwelt) können jederzeit weitere Arbeitsmaterialien (Geländelisten, Meldekarten, Kartierungsanleitungen, Planzeiger) angefordert werden.

Die Geländeliste wurde auf der Grundlage der "Vorläufigen Liste der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens" (Haussknechtia, Beih. 1; 1990) erstellt. Trotz mehrfacher Überarbeitungen sind im Endausdruck Fehler enthalten, die sicherlich schon vielen bei der Geländearbeit aufgefallen sind. Wir bitten, dieses zu entschuldigen, und geben im folgenden die notwendigsten Korrekturen. Den Herren C. AHRNS/Mühlhausen, E. BERGMEIER/Bochum, H. FALKENBERG/Gera und W. SCHNEDLER/ Aßlar-Bechlingen danken wir für ihre kritische Durchsicht und die freundliche Mitteilung fehlerhafter, aber auch ergänzender Angaben bei den Geländelisten und Meldekarten .

In den Geländelisten muß es richtig heißen:

"*Bromus commut*", nicht "*comut*"

"*Dryopt affi*+", nicht "*assi*+"

"*Erigeron annuus*", nicht "*annuum*"

"*Hyssopus off*", nicht "*dff*"

"*Populus x canad*", nicht "*x can*"

"*Ranunc repens*", nicht "*rept*"

"*Syringa*", nicht "*Syringia*"

"*Triglo marit & pal*", nicht "*Trigon marit & pal*"

"*Viola canina* +", nicht "*canina*"

Bitte streichen Sie in den Geländelisten die entsprechenden Sippen an, auch wenn sie falsch geschrieben sind; die Auswertung erfolgt in jedem Fall in korrigierter Form. Vermutlich sind die dargestellten Fehler noch nicht die letzten ! Wir bitten deshalb alle, die mit unseren Geländelisten und Meldekarten arbeiten, gefundene Versehen und mögliche Verbesserungen mitzuteilen, damit diese korrigiert und bei eventuellen Nachauflagen berücksichtigt werden können.

Überblick über den Mitarbeiterstand der floristischen Kartierung in Thüringen

W. WESTHUS & H.-J. ZÜNDORF

Nachdem wir 1990 mit einem Aufruf zur Mitarbeit an einer floristischen Kartierung in Thüringen erstmals an die Öffentlichkeit getreten sind (Hausssknechtia, Beiheft 1; 1990), soll nunmehr, nachdem gut ein Jahr vergangen ist, eine erste Bilanz gezogen und über den Mitarbeiterstand berichtet werden. Dabei möchten wir betonen, daß alle Arbeiten zur Organisation und Koordinierung der laufenden Projekte "Flora von Thüringen" und "Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen ab 1990" weitgehend ehrenamtlich erfolgt sind. Verschiedene Varianten des Aufbaus einer Regionalstelle der floristischen Kartierung in Thüringen mit hauptamtlichen Mitarbeitern wurden entwickelt und stehen zur Entscheidung an. Auch die Kosten der bisher organisierten Kartierungstreffen wurden weitgehend selbst von den Kartierern getragen. Eine Unterstützung der Arbeiten erfolgt seit 1991 durch das Thüringer Umweltministerium Erfurt, die Thüringer Landesanstalt für Umwelt in Jena und die Thüringische Botanische Gesellschaft. Die nunmehr erreichte Mitarbeiterzahl (Abbildung und Gesamtverzeichnis) unterstreicht, daß die Formulierung neuer Arbeitsziele für die floristische Freizeitarbeit in Thüringen folgerichtig war und die Erreichung der gesteckten Ziele möglich ist. Besonders in Bereichen, wo schon traditionell eine gute Arbeit durch ehrenamtliche Floristen geleistet wurde, haben sich bereits jetzt für die Kartierung (fast) aller Meßtischblatt-Quadranten Bearbeiter gefunden (Ostthüringen einschließlich der Kreise Altenburg und Schmölnn, Ostteil von Südthüringen, Umgebung von Mühlhausen und Eichsfeld, Kreis Artern sowie die Umgebung von Erfurt). Größere Lücken existieren noch im Thüringer Becken, in Nordthüringen sowie in Südwestthüringen. Für die zuletzt genannten Regionen besitzen wir besonderes Interesse an der Gewinnung weiterer Mitarbeiter. Wir werden uns darüberhinaus bemühen, in Zukunft verstärkt floristische Aktivitäten, wie Kartierungstreffen, die Anfertigung von Examens- und Belegarbeiten u.a., in solche lückenhaft besetzte Gebieten zu lenken.

Neben der geographischen Darstellung des Bearbeiterstandes (Abbildung) haben wir uns auch entschlossen, nachfolgendes Gesamt-Mitarbeiterverzeichnis zu publizieren. Es ist einerseits als Information für die Kartierer gedacht, wer im betreffenden Meßtischblatt bzw. -quadranten kartiert, andererseits soll damit die Resonanz auf unseren Kartierungsauftrag dokumentiert werden. Aus Gründen des Datenschutzes haben wir auf eine vollständige Wiedergabe der Anschriften verzichtet. Berechtigte Interessenten können diese, z.B. zur Vorbereitung von Urlaubs- oder Wochenendexkursionen, bei der Regionalstelle für Kartierung (Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena) erfragen.

a) Mitarbeiter, die Gebietsteile zur floristischen Erforschung übernommen haben (Buchstaben und Nummern siehe Abbildung) ; die mit * gekennzeichneten Mitarbeiter sind (z.T. ohne konkretes Kartierungsgebiet) in weiten Teilen Thüringens tätig:

C. AHRNS/Breitenbach (1) *; K.-J. BARTHEL/Nordhausen (2); G. BAUMGARTEN/Dingelstädt, zusammen mit A. BAUM/Effelder, R. HUNOLD/Dingelstädt und C. NASADA/Kreuzebra (3); F. BEREUTHER/Ziegenrück (4); Dr. E. BIEDERMANN/Schweina (5); R. BREITFELD/Friedrichshöhe (6); R. DIETZEL/Triebes (7); H. ENDRESS/Neuhaus-Schierschnitz (8) & (F) ; H. FALKENBERG/Gera (9) *; M. FLEISCHER/Gera (10); O. FOITZIK/Lippersdorf (11); E. FUCHS/Neuwürschnitz, zusammen mit A. HÜBNER (A); E. GEHROLDT/Gera (13) *; G. GREIM/Greiz (C) ; O. GRUHL/Dornheim (15); Dr. K.-F. GÜNTHER/Jena (16) *; R. HÄMMERLING/Saalfeld (84); P. HEERLEIN/Suhl (51) *; Dr. K. HELMECKE/Wittersroda (17); W. HILLEBRAND/Lobenstein (18) & (D); E. HILLER/Nausitz (19); Dr. G. HIRSCH/Jena (20) *; A. HÜBNER/Stollberg (A); A. KEDING/Naumburg (22); U. KÖHLER/Rositz (23); M. KOHL/Kleingeschwenda (24); H. KORSCH/Themar (25) & (E); Dr. T. KRÜGEL/ Jena (26); I. KÜCKHOVEN/Hainspitz (27); Prof. Dr. W. KUNICK/Kassel (28); Dr. E. LADWIG/Mühlhausen (29); H. LIPPOLD/Breitungen (30); G. & M. LÖBNITZ/Erfurt (31); Dr. H. & R. MANITZ/Jena (32) *; P. MEESE/Werdau (33), (B) & (C); Prof. Dr. L. MEIEROTT/Gerbrunn (34), (E) & (F); Dr. L. MEINUNGER/

Steinach (35) *; L. & S. NITSCHKE/Zierenberg (75); Dr. K. PETERLEIN/Eckolstädt (36) & (A); J. PUSCH/Erfurt, zusammen mit K.-J. BARTHEL (37); D. & R. REUTER/Hermsdorf (38); P. RODE/Stadtroda (39); Dr. R. & A. SCHMIDT/Jena (40) S. (D); W. SCHNEDLER/Aßlar-Bechlingen (52)*; K. SCHNEIDER/Bad Sooden-Allendorf (41); Dr. H. SCHNITTLER/Bonn (42) *; K. SCHUBERT/Sömmerda (43); H. SPARMBERG/Erfurt (44); K. STRUMPF/Altenburg (45); D. WEBER/Bad Berka (46); R. WEBER/Plauen (47); Dr. W. WESTHUS/Jena (53)*; R. ZEBE/Egstedt (48); W. ZIENERT/Moxa (49); Dr. H.-J. & G. ZÜNDORF/Gera (50) & (B) *

b) Mitarbeiter, die Sippen zur Bearbeitung übernommen haben, die auf gemeinsamen Veranstaltungen oder individuell sporadisch mitkartier(t)en oder die zunächst ein allgemeines Interesse an den floristischen Projekten in Thüringen bekundeten:

K.-F. ABE/Kaltensundheim, Dr. E. BERGMEIER/Bochum, K. BOCKHACKER/Jena, D. BÖNSEL/Maintal, G. & R. CONRAD/Gera, H. DIEM/Sonneberg, Dr. H. DIETRICH/Jena, K. DRANSFELD/Hildburghausen, Dr. W. ECCARIUS/Eisenach, Dr. H. G. FINK/Bonn, E. GARVE/Hannover, B. & J. GÖCKERITZ/Gera, Dr. P. GUTTE/Leipzig, Dr. W. HEINRICH/Jena, U. HENZE/Sondershausen, H. HÖHN/Sigmundsburg, W. HÖHN/Fiecht, Dr. H. JAGE/Kemberg S. JESSEN/Chemnitz, Dr. S. KOSMALE/Zwickau, K. KOTARSKY/Jena, K.-H. KOTSCH/Ballstädt, H. KRETZER/Suhl, H. KÜMPEL/Wernshausen, M. von LAMPE/Halle, Dr. H.-P. LIEBERT/Jena, Dr. R. MARSTALLER/Jena, H. MEINHARDT/Martinroda, Dr. F. K. MEYER/Jena, E. MIETH/Jena, Dr. R. RAUSCHERT/Halle, R. REHBEIN/Rostock, Dr. R. REUTHER/Mühlhausen, J. ROTHE/Jena, H. SCHELLER/Coburg, H. SCHIRMER/Jena, N. SEGGSCHNEIDER/Pohlheim-Steinberg, K. STANG/Themar, Prof. Dr. H.-J. TILLICH/Mühlhausen, N. WEDEL/Neuenhagen, Dr. E. WEINERT/Halle, Dr. W. WENNRICH/Meura, B. WESKE/Jena

	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
43																	
44																	
45			3 3					37 37									
46			3 3	3 3				37 37									
47			3 3	3 3				37 37	19 19								
48			44	3 1 1					43			22 22					
49			44	3 3								22 22					
50			29 29					43 43				22 22					
51			29 29					43 43				22 22					
52			28					31 31	44 44		36 36						23 23
53			28					31 31	44 44		A 36						23 23
54			28					26 26	40 40	32 32	27 27	27 27	50 50	10 50	23 45	4 5 16 16	
55			5 5					48 48	46 46	20 32	32 32	27 27	50 50	10 50	50 45	4 5 16 16	
56			5 5	75 75				15 15	15 15	15 15	17 17	74 32	32 39	38 9	9 13	9 8	23 33
57			30 30					1 1	1 1	1 1	11 11	11 9	9 9	50 33	33 33	33	
			30 30					1 1	1 1	1 1	9 9	7 7	50 33	33 33	33		
								84 84	24 49		7 7	7 7	7 7				
								84 84	24 49		7 7	7 7	7 7				
								25 25	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
								25 25	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
								25 25	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
								25 25	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
								34 34	E E	E E	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8
								34 34	E E	E E	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8
								E E	E E	E E	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8
								E E	E E	E E	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8	8 8
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41

Abb. Geographische Übersicht über den Bearbeiterstand der floristischen Kartierung in Thüringen (Zahlen und Buchstaben siehe Mitarbeiter-Verzeichnis; die Punkte bedeuten, daß der betreffende Quadrant nur teilweise bearbeitet wird)

Eine Kartierungsvereinbarung mit dem AHO Thüringen

W. HEINRICH

Jeweils im Oktober versammeln sich Vertreter der Vorstände der Arbeitskreise Heimische Orchideen (AHO) aller Bundesländer zu einer Jahrestagung. So fand auch in diesem Jahr in dem idyllischen Weinort Randersacker bei Würzburg diese Beratung statt. In den Erfahrungsaustausch waren auch die Orchideenfreunde Thüringens einbezogen. Hier wurde in den letzten Jahren eine vielseitige und anerkannte Arbeit geleistet, und bereits im Februar 1991 gründeten Interessenten einen AHO Thüringen e.V., in dem derzeit schon mehr als 90 Mitglieder wirken.

In Randersacker wurde in Tätigkeitsberichten von den einzelnen AHO dargestellt, in welcher vielfältiger Weise sich die Mitglieder der Arbeitskreise und ihrer Regionalsektionen - oft abgestimmt und gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden - für die Belange der Orchideen und des Orchideenschutzes einsetzen. Interessante Beispiele für Vortrags- und Exkursionsveranstaltungen sowie Einsätze zur Biotoppflege wurden genannt. Deutlich wurde aber immer wieder, daß allseitig anerkannt wird, daß die möglichst vollständige Erfassung aller Fundorte und eine regelmäßige Kontrolle der Populationssituation wesentliche Voraussetzungen für abzuleitende Schutzmaßnahmen sind. Kartierungsvorhaben laufen demzufolge schon seit Jahren; aus den alten Bundesländern liegen inzwischen ansprechende Kartierungsübersichten vor, z.B.:

BLATT, H., GRUBE, A. & SCHULZ, H.: Verbreitung und Gefährdung der Orchideen in Hessen. 2. Aufl.- Frankfurt/Main 1983, GRIEM, B., REIDENBACH, M. & REINECKE, F.: Verbreitung der Orchideen in Schleswig-Holstein.- Kiel 1989, GÖSSMANN, A., RYSY, W. & WUCHERPFENNIG, W.: Verbreitungsübersicht der heimischen Orchideen in Bayern. - Ber. Arbeitskr. Heim. Orchideen, Beih. 1; München 1986, KOHN, P., NEUMANN, H., RÜCKBRODT, D., SALKOWSKI, H.-E. & STARK, Ch.: Verbreitung und Gefährdung der Orchideen in Rheinland-Pfalz und im Saarland.- Koblenz 1990.

Dabei bemüht man sich durch differenzierte Darstellung der Vorkommen vor 1900, bis 1945, bis 1975 und danach, den Aussagewert der Verbreitungskarten zu erhöhen, gleichzeitig aber besonders den aktuellen Stand zu belegen. Auf der diesjährigen Tagung wurde schließlich angeregt, alle Unterlagen zu aktualisieren und zu vervollständigen, um baldmöglichst Verbreitungsübersichten heimischer Orchideen für ganz Deutschland herausgeben zu können.

Für Thüringen liegen zwar auch umfangreiche Kartierungsergebnisse vor (über die Situation der Orchideen in den ehemaligen Bezirken Erfurt, Gera und Suhl ist mehrfach berichtet worden), doch vollständige Darstellungen, die solche zeitlichen Differenzierungen erlauben und vor allem für alle (auch die häufigeren) Arten die aktuelle Situation kennzeichnen, sind kaum möglich. Der Vorstand des AHO Thüringen formulierte demzufolge bereits in seiner Satzung und seinen Zielstellungen die Erfordernisse der Kartierung unserer Orchideenvorkommen, wobei erkannt wurde, daß rasche Ergebnisse nur durch Beiträge aller Orchideenfreunde und durch Computereinsatz zu erwarten sein werden.

In dieser Weise trafen sich die inhaltlichen und organisatorischen Vorstellungen des AHO-Vorstandes und der Regionalstelle für die floristische Kartierung Thüringens. Gemeinsame Auffassungen wurden bald erreicht und nach kurzer Abstimmung konnte eine "Vereinbarung" abgeschlossen werden, die Grundlagen dafür schafft, daß die Mitarbeit und die Mitarbeiter an einer allgemeinen floristischen Kartierung und einer Orchideenkartierung einem gemeinsamen Ziel dienen. Diese Vereinbarung hat folgenden Wortlaut:

VEBEINBARUNG

Zwischen der Kartierungs-Regionalstelle Thüringen vertreten durch Dr. H.-J. ZÜNDORF und Dr. W. WESTHUS und dem Vorstand des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AHO) Thüringen e.V. wird folgende Vereinbarung geschlossen:

1. Der Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) Thüringen e. V. begrüßt den Aufruf zur floristischen Kartierung in Thüringen (ZÜNDORF et al. in: HAUSSKNECHTIA Beiheft 2, 1991). Seine Mitglieder werden ihren Beitrag dazu leisten, indem sie die Vorkommen der heimischen Orchideenarten erfassen.

2. Der AHO Thüringen wird sich bei seinen Kartierungsarbeiten auf diejenigen methodischen Grundlagen stützen, die in der in Absatz 1 genannten Quelle beschrieben sind. Abweichend davon sollte aber bei der Erfassung von Orchideenarten über die Kartierung in Viertelquadranten hinaus mindestens die Angabe der Gauß-Krüger-Quadrate (1 qkm) angestrebt werden. Alle Orchideenfunde sollten mit den angebotenen Meldekarten erfaßt werden. Unabhängig davon sind jederzeit Fundortmeldungen in anderer Weise möglich.

3. Mitglieder des AHO Thüringen, die sich an der Gesamtkartierung beteiligen und ausgewählte Gebiete bearbeiten, erhalten von der Regionalstelle Kopien der betreffenden Meßtischblätter (MTB) und die sonstigen Unterlagen. Diejenigen Mitglieder, die sich ausschließlich auf Orchideenkartierung beschränken wollen, erhalten die nötigen Arbeitsunterlagen (Kartierungsanleitung, Meldekarten, Geländelisten) vom AHO-Vorstand. Die Regionalstelle stellt dem Vorstand die entsprechenden Materialien in der erforderlichen Anzahl zur Verfügung.

4. Alle Meldekarten sowie die sonstigen Fundortmitteilungen von Orchideenarten sind zunächst zu richten an

für Dr. W. Heinrich das Gebiet Ostthüringen (ehemaliger Bezirk Gera einschließlich der Kreise Altenburg und Schmölnn),

für Dr. W. Eccarius Mittel- und Westthüringen (ehemaliger Bezirk Erfurt einschließlich Kreis Artern),

für H. Kämpel den Thüringer Wald und Südthüringen (ehemaliger Bezirk Suhl).

Alle Geländelisten und Meldekarten für sonstige Arten sind direkt an diejenigen Sammelstellen zu senden, die in der in Absatz 1 genannten Quelle namhaft gemacht sind.

Die beiden vertragsschließenden Seiten verpflichten sich, ihre Unterlagen regelmäßig auszutauschen, insbesondere wird der Vorstand des AHO Thüringen dafür Sorge tragen, daß nach der Bearbeitung alle Meldekarten an die Regionalstelle zum endgültigen Verbleib weitergeleitet werden.

5. Die Regionalstelle wird den vom Vorstand des AHO Thüringen beauftragten Mitarbeitern jederzeit. Einsicht in die Kartierungsunterlagen gewähren. Ebenso wird der Vorstand des AHO Thüringen der Regionalstelle bei entsprechenden Anfragen über Verbreitung und Ausbreitungs- bzw. Rückgangstendenzen Auskünfte erteilen. Beide Seiten verpflichten sich, bei Auskünften gegenüber Dritten die Belange des Orchideenschutzes besonders zu beachten.

Generell muß bei der Weitervermittlung von Funddaten des Kartierungsprojektes für andere Vorhaben bzw. an Dritte Rücksprache mit dem AHO oder mit der Kartierungsstelle genommen werden.

6. Die Aufarbeitung und Auswertung aller Ergebnisse soll mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung erfolgen. Die Regionalstelle wird die von ihr in diesem Zusammenhang benutzte Software dem Vorstand des AHO Thüringen und aktiv kartierenden Mitgliedern kostenlos zur Verfügung stellen. Entsprechende Beratungen und Nutzerschulungen werden vorbereitet. Interessenten melden ihr Interesse beim AHO-Vorstand an.

7. Das Anliegen der Thüringen-Kartierung besteht in der Dokumentation des aktuellen floristischen Bestandes (Stichjahr 1990). Der AHO Thüringen verfolgt darüber hinaus die Absicht, auch alle früheren Vorkommen heimischer Orchideenarten zu erfassen und in Verbreitungskarten zu dokumentieren. Die Regionalsteile wird mit dem AHO Thüringen bei der Verfolgung dieser Absichten eine möglichst enge Zusammenarbeit anstreben.

R. Die Regionalstelle und der AHO-Vorstand versichern allen Mitgliedern und Mitarbeitern, daß mit den Fundortangaben verantwortungsvoll umgegangen wird und die Rechte der Beobachter/Finder gewahrt bleiben.

Erfurt, den 30.6.1991

(Vorstand AHO Thüringen)

(Kartierungs-Regionalstelle)

17. 10. 1991

The image shows a document with handwritten signatures and stamps. On the left, there is a signature that appears to be 'Eccarius'. On the right, there is a signature that appears to be 'K. H. 24/1'. Below the right signature, there is a date '17. 10. 1991'. The document is dated 'Erfurt, den 30.6.1991' and has two stamps: '(Vorstand AHO Thüringen)' and '(Kartierungs-Regionalstelle)'. The background of the document is slightly blurred, showing some faint text from the reverse side.

Die so getroffenen Aussagen wurden auch im Rundschreiben Nr. 2 des AHO Thüringen vom 2.10. 1991 bekräftigt und ergänzt. Ohne allzusehr auf Wissensstand, Kartierungserfahrung oder Kartenkenntnis zu orientieren, wäre es vor allem erforderlich, Fundorte zu melden. Das kann durchaus in verschiedenartiger Weise geschehen:

- Sie können Fundortsangaben so beschreiben, daß das Vorkommen auf einer topographischen Karte lokalisiert werden kann.
- Sie können alle häufigeren Orchideenarten für die entsprechenden MTB-Viertelquadranten auflisten.
- Sie können dabei auch den (dem Rundschreiben beigelegten) Meldebogen benutzen, dabei vor allem aber auch MTB- Nummer und Viertelquadrant sowie Rechts- und Hochwert (Gauß-Krüger-Quadrat), 16er Feld (250 m - Quadrat) und/ oder Planzeiger-Wert angeben.
- Sie sollten jedoch für die selteneren Arten die Meldekarten der Regionalstelle für Kartierung ausfüllen.

Auch wenn die eingesandten Unterlagen in ihrer Form uneinheitlich sein sollten, wäre dies nicht allzu problematisch. Die Angaben würden durch die Gebietsverantwortlichen (KÜMPEL, HEINRICH, ECCARIUS) bzw. die Kartierungsgruppe des

AHO geprüft und ergänzt, so daß der Regionalstelle für Kartierung verwertbare Unterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Beide Seiten hoffen also, daß alle Beobachter und Kartierer eventuelle Vorbehalte überwinden und Orchideenfunde mitteilen. Viele Beispiele zeigen, daß ein Austausch von Fundorten "in kleinem Kreise" oder gar eine "Geheimhaltung" weder der erforderlichen Wissenschaftlichkeit noch den notwendigen Schutzbestrebungen dienen. Wenn es gelingt, in wenigen Jahren die Verbreitung heimischer Orchideen (insbesondere die aktuellen Vorkommen nach 1990) zu dokumentieren, werden Thüringer Floristen ein Beispiel gemeinsamer zielorientierter Tätigkeit geben. Das würde dem Anliegen und Andenken von F. C. H. SCHÖNHEIT oder auch von M. SCHULZE entsprechen.

Anschriften der Autoren:

Dr. K. P. BUTTLER, Weberstraße 80, W-6000 Frankfurt/Main 1

Dr. K.-F. GÜNTHER, Dr. H. MANITZ & Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena

Dr. W. HEINRICH, Institut für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Neugasse 23, 0-6900 Jena

Dr. L. MEINUNGER, Schottlandstraße 16c, PF 02-09, 0-6406 Steinach

Dr. W. WESTHUS, Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Beutenbergstraße 11, 0-6900 Jena

Zur Unterscheidung von *Galium schultesii* und *G. sylvaticum*

K. P. BUTTLER & L. MEINUNGER

Wir halten *Galium schultesii* und *G. sylvaticum* für zwei gut getrennte Arten. Sie sind genetisch isoliert und sie lassen sich im Gebiet stets anhand von zwei morphologischen Merkmalen sicher unterscheiden.

G. schultesii: Pflanzen mit langen unterirdischen Ausläufern; Triebe locker und rasig stehend. Blüten radförmig; Krone im verwachsenen, basalen Teil flach ausgebreitet; Zipfel ebenfalls flach ausgebreitet oder zurückgeschlagen, längs ± gerade, aber oft mit aufwärts gebogener Stachelspitze.

G. sylvaticum: Pflanzen ohne Ausläufer; Triebe eines Wurzelstocks dicht und horstförmig stehend. Blüten becherförmig; Krone im verwachsenen, basalen Teil schräg nach vorn gerichtet; Zipfel nach vorn gerichtet bis zurückgebogen, längs meist stark gewölbt.

Wer bei der Bestimmung sichergehen will, besucht fragliche Populationen am besten zu Beginn oder während der Vollblüte. Ein guter Hinweis ist dann auch, zumindest in unserem Gebiet, die phänologische Differenzierung der Arten: während *Galium schultesii* durchschnittlich um den 1. Juli zu blühen beginnt, folgt *G. sylvaticum* etwa zwei Wochen später, das heißt, zu diesem Zeitpunkt steht die andere Art bereits in Vollblüte und gibt sich dadurch zu erkennen.

Außerhalb der Blütezeit bleibt als einziges, immer zuverlässiges Merkmal das Kriterium der Ausläuferbildung zur Identifizierung der Arten übrig. Ausläufer sind nach unseren Erfahrungen selbst an schwachen Individuen des *Galium schultesii* gut entwickelt. Vorsicht ist allerdings geboten, wenn die Art, wie etwa am Heinrichstein, an steilen Felshängen wächst, wo die Ausläufer gelegentlich bei Platzmangel sehr kurz bleiben. Herbarbelege sind oft schwer zu bestimmen, weil die typische Blütenform beim Pressen verlorengeht. Wenn dann noch die Pflanzen ohne Teile des Wurzelstockes eingelegt wurden, ist selbst eine provisorische Zuordnung nur mit sehr viel Erfahrung möglich.

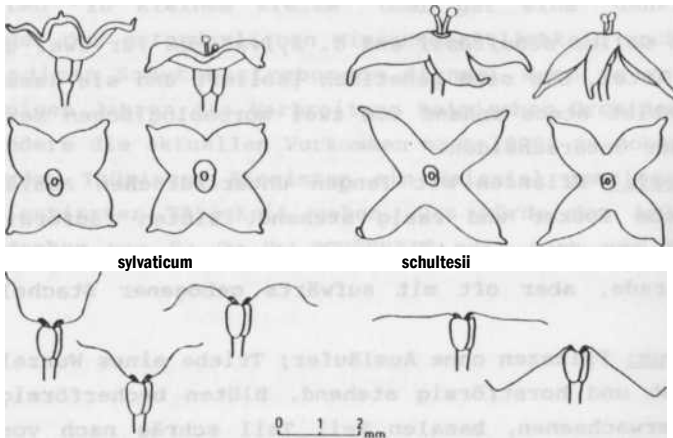


Abb.: Blütenmorphologie von *Galium sylvaticum* und *G. schultesii* (obere Reihe: frische Blüten in Seitenansicht, Staubblätter weggelassen; mittlere Reihe: frische Blüten in Aufsicht, Staubblätter und Griffel weggelassen; untere Reihe: Blüten in halbschematischem Längsschnitt)

In der Spezialliteratur und in verschiedenen Florenwerken werden weitere Unterscheidungsmerkmale für *Galium schultesii* und *G. sylvaticum* angeführt. Nach unseren Erfahrungen sind die Arten in all diesen Merkmalen nur tendenziell, nicht aber durchgreifend getrennt. Für Bestimmungsschlüssel sind solche Merkmale ungeeignet, da sie Fehlschlüsse provozieren. Zumindest sollten sie nicht an erster Stelle genannt und immer relativiert werden. Eine Überlagerung von Variationsspektren kommt bei folgenden Merkmalen vor:

Färbung der Pflanzen: *Galium sylvaticum* ist meist stark blaugrün gefärbt und bereift, doch treten nicht selten grüne, unbereifte Pflanzen auf, die *G. schultesii* ähneln.

Kantigkeit des Stengels: *Galium sylvaticum* besitzt gewöhnlich runde, G. *schultesii* dagegen gegen den Stengelgrund runde und weiter oben scharf vierkantige Stengel. Von der Regel gibt es vielfach Ausnahmen. Fehleinschätzungen sind besonders bei Jungpflanzen von G. *sylvaticum* möglich, da bei diesen der Stengel oft deutlich kantig ist, was sich erst an den Trieben der folgenden Vegetationsperioden verliert. Blattform: Sie ist bei beiden Arten sehr variabel. Durchschnittlich besitzt *Galium sylvaticum* breitere Blätter als die andere Art, doch kommen hin und wieder Varianten mit lanzettlichen, beidseitig lang zugespitzten Blättern vor. Blütenstiele: Verschiedene Autoren geben für *Galium sylvaticum* vor dem Aufblühen nickende, für G. *schultesii* aufrechtspreizende Blütenstiele an. Nach unserer Erfahrung ist das Merkmal nicht zur Trennung der Arten geeignet. Auch bei G. *sylvaticum* kommen immer wieder Pflanzen mit nicht oder nur schwach Übergeneigten Blütenstielen vor.

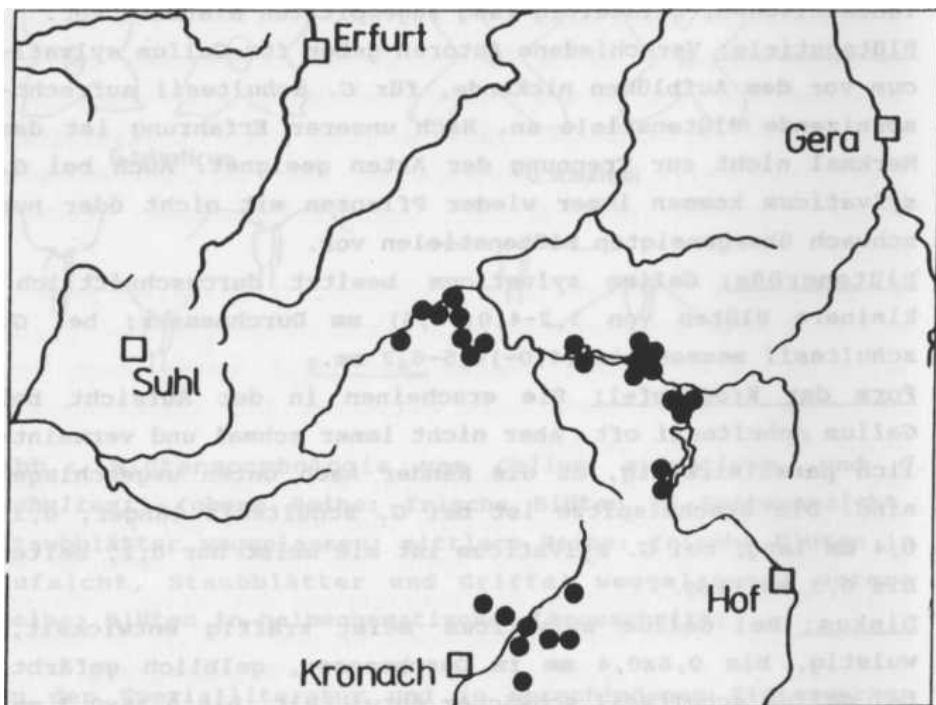
Blütengröße: *Galium sylvaticum* besitzt durchschnittlich kleinere Blüten von 3,2-4,0(-4,5) mm Durchmesser; bei G. *schultesii* messen sie (4,0-)4,5-6,2 mm.

Form der Kronzipfel: Sie erscheinen in der Aufsicht bei *Galium schultesii* oft, aber nicht immer schmal und vermeintlich parallelrandig, da die Ränder nach unten umgeschlagen sind. Die Stachelspitze ist bei G. *schultesii* länger, 0,3-0,4 mm lang; bei G. *sylvaticum* ist sie meist nur 0,2, selten bis 0,3 mm lang.

Diskus: Bei *Galium sylvaticum* meist kräftig entwickelt, wulstig, bis 0,6x0,4 mm im Durchmesser, gelblich gefärbt; bei *Galium schultesii* schwächer entwickelt, bis 0,45x0,3 mm, meist deutlich kleiner, oft schwarzrot gefärbt.

Früchte: Bei *Galium schultesii* nicht bereift und braunschwarz gefärbt, bei G. *sylvaticum* oft bereift und glänzend blauschwarz.

Bei dem hier vorgelegten Beitrag handelt es sich um einen Auszug aus der ausführlichen Darstellung in Haussknechtia 5: 29 - 44; 1990.



Verbreitung von *Galium schultesii* in Thüringen und Franken

**Bericht über die Kartierungsexkursion in Beichlingen vom 25. bis 26. Mai
1991**

H.-J. ZÜNDORF

Im Spätsommer vergangenen Jahres beschlossen die Teilnehmer unserer ersten Zusammenkunft in Beichlingen, die jeweils auf den zeitlich umfangreicheren Kartierungstreffen erzielten Ergebnisse durch kürzere Frühjahrsexkursionen in das gleiche Gebiet zu komplettieren. Deshalb luden wir im Mai erneut zu gemeinsamen Exkursionen auf die Schmücke ein und fanden wiederum Unterkunft und freundliche Aufnahme im Internat der Ingenieurschule in Beichlingen. Insgesamt trafen sich 25 Interessenten, so daß am Samstag (25. Mai) sechs Arbeitsgruppen zur Bearbeitung von sechs Viertelquadranten gebildet werden konnten. Am Sonntag (26. Mai) fand eine gemeinsame Exkursion statt, die wie im Vorjahr ins Gebiet der Kahlen Schmücke westlich Harras führte. Hier wurden zwei weitere Geländelisten ergänzt. Wir konzentrierten unsere Arbeit auf das Meßtischblatt 4733 Oberheldrungen, da ohnehin nicht alle 14 Geländelisten des Vorjahres vervollständigt werden konnten.

Durchschnittlich wurden in den bearbeiteten Viertelquadranten ca. 120 Arten zusätzlich gefunden, wobei Frühjahrs-Geophyten und Ephemerophyten den Hauptanteil ausmachen. Insgesamt kamen für das Exkursionsgebiet 98 Arten neu hinzu. Diese doch bemerkenswerten Ergebnisse belegen beeindruckend, daß Wiederholungskartierungen zu einer anderen Jahreszeit unumgänglich sind, um einigermaßen gut bearbeitete Geländelisten zu erzielen.

Abschließend werden noch einige interessante Funde aufgelistet. Den jeweiligen Fundorten wird die entsprechende Meßtischblatt-/Viertelquadranten-Nummer vorangestellt. Die in Klammern gesetzte Nummer am Ende der jeweiligen Fundorte kennzeichnet die Arbeitsgruppe, auf die der Fund zurückgeht. Folgende Mitarbeiter waren an unserer diesjährigen Frühjahrsexkursion beteiligt und arbeiteten in den Gruppen:

- (1) C. AHRNS, M. FLEISCHER, E. MIETH & J. ROTHE (4733/43)
- (2) E. GEHROLDT, I. KÜCKHOVEN & R. RAUSCHERT (4733/41)
- (3) K.-F. GÜNTHER, H. KORSCH & M. & G. LÖBNITZ (4734/33)

- (4) A. KEDING, O. GRUHL, M. KOHL & W. ZIENERT (4733/32)
(5) M. SCHNITTLER, K. KOTARSKY & H. SCHIRMER (4733/44)
(6) H.-J. & G. ZÜNDORF, P. RODE, A. & R. SCHMIDT (4733/42)
(7) gemeinsam alle genannten Teilnehmer, zusätzlich D. BÖNSEL, W.
SCHNEDLER, R. SCHUBERT & N. SEGSCHEIDER

***Anthriscus caucalis* M. BIEB.**

4733/32: Weißer Berg ca. 2 km nördlich Altenbeichlingen (4) 4733/41:
ruderaler Gebüschsaum im Südwestteil des Wurm-Berges nördlich
Beichlingen (2)

***Asperugo procumbens* L.**

4733/12: Feldrain an der Kahlen Schmücke ca. 1,8 km WNW Harras (7)
4733/41: Feldrain am nordwestl. Ortsrand von Beichlingen (2)

***Bupleurum rotundifolium* L.**

4733/32: Weißer Berg ca. 2 km nördlich Altenbeichlingen (4)

***Carex tomentosa* L.**

4733/44: Halbtrockenrasen im Südostteil des Finn-Berges OSO Burgwenden
(5)

***Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH**

4733/44: Waldrand im Südostteil des Finn-Berges OSO Burgwenden (5)

***Clematis recta* L.**

4733/41: lichter Laubwald im Nordwestteil der Wenden-Burg ca. 2 km
östlich Beichlingen (2)

***Conringia orientalis* (L.) DUM.**

4733/32: Feldflur in der Nähe einer kleinen (Ton)-Grube östlich des
Segel-Berges, ca. 1 km südlich Hemleben (4)

***Hornungia petraea* (L.) RCHB.**

4733/12 & 14: mehrfach in lückigen Pionierfluren am Kamm der Kahlen
Schmücke westlich Harras (7)

***Neslia paniculata* (L.) DESV.**

4733/32: Weißer Berg ca. 2 km nördlich Altenbeichlingen (4)

***Orchis mascula* (L.) L.**

4733/42: wenige Exemplare im Übergangsbereich Xerotherm- rasen-
Waldsaum am Nordhang des Finn-Berges ca. 1,3 km östlich Burgwenden (6)

***Orchis militaris* L.**

4733/44: Halbtrockenrasen im Südostteil des Finn-Berges OSO Burgwenden
(5)

***Orchis purpurea* HUDS.**

4733/43: ein Exemplar in Halbtrockenrasen im Ostteil des Gottes-Berges nördlich der ehemaligen Kropporns-Mühle, ca. 800 m nördlich Backleben (1)

4733/44: lichter Laubwald im Südostteil des Finn-Berges OSO Burgwenden (5)

***Poa bulbosa* L.**

4733/14: lückige Xerothermrasen am Kamm der Kahlen Schmücke ca. 1 km westlich Harras (7)

***Poa remota* FORSELLES**

4733/42: Burgwenden, Erlenwald im Mühlthal ca. 1,5 km nordöstlich des Forsthauses Kammerforst (6)

4734/33: Fichtenforst in einem kleinen Bachgrund am Ostfuß des Häsler-Berges ca. 2 km nördlich Ostramondra (3)

***Saxifraga tridactylites* L.**

4733/12 & 14: mehrfach in lückigen Pionierfluren am Kamm der Kahlen Schmücke westlich Harras (7)

***Sclerochloa dura* (L.) P.B.**

4733/32: Weißer Berg ca. 2 km nördlich Altenbeichlingen (4)

Kurzmitteilungen und wichtige Informationen

zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF & K.-F. GÜNTHER

Während eines Studentenpraktikums wurde im Juli 1991 in der Nähe der Unteren Patsch-Mühle ca. 1 km östlich Quirla (Kreis Stadroda) in wenigen Exemplaren ***Arnoseris minima*** gefunden. Dieser Fundort ist insofern überraschend, da er inmitten intensiv genutzter Viehweiden liegt. Hier haben sich auf Wiesen-Terrassen und in Waldrandnähe kleinflächig lückige Sandtrockenrasen mit interessanten Ephemer-Fluren erhalten. Die Naturschutzbehörde des Kreises wurde informiert und die wichtigsten Schritte zum Erhalt dieser in Thüringen vom Aussterben bedrohten Art konnten eingeleitet werden.

* * * * *

Neben den altbekannten Fundorten von Jena-Ost bis Wogau wurden im Juli 1991 in der unmittelbaren Umgebung von Jena

drei neue Vorkommen von *Consolida orientalis* entdeckt: am Einsiedler-Berg westlich Ilmnitz (von Studenten), auf dem Kernberg-Plateau (K.-F. GÜNTHER/Jena, H. MANITZ/Jena) und am Heiligen-Berg bei Zwätzen (W. HEINRICH/Jena). Weiterhin konnte die Art im Juni 1990 auch südöstlich Gaberndorf bei Weimar (K.-F. GÜNTHER/ Jena) und von H. SPARMBERG/Erfurt zweimal in der Umgebung von Erfurt (am Längel zwischen Mühlberg und Sülzenbrücken und am Geyersberg bei Witterda) gefunden werden. Möglicherweise breitet sich diese attraktive Segetalart gegenwärtig aus; wir bitten deshalb um Beobachtung und Mitteilung von allen Fundpunkten.

* * * * *

Im kommenden Winterhalbjahr bieten wir in Zusammenarbeit mit der Thüringischen Botanischen Gesellschaft zwei Weiterbildungsveranstaltungen zur Vertiefung der Sippenkenntnisse an. Am 25. Januar 1992 ist ein Bestimmungskurs geplant, bei dem die Teilnehmer ihr bislang unbestimmtes oder nur schwer zu bestimmendes Belegmaterial (außer solchen Sippen, die wir Spezialisten vorlegen müßten, wie *Alchemilla*, *Hieracium* oder *Rubus*) unter Anleitung und mit umfangreicher, nicht jedem zur Verfügung stehender Literatur determinieren können. Am 7. März 1992 besteht die Möglichkeit, an einem Spezialkurs zum Bestimmen der Süßgräser (Poaceae) teilzunehmen. Neben einer kurzen Einführung in die Systematik dieser Familie und der Demonstration der wichtigsten Merkmale sind für den Hauptteil dieses Kurses auch praktische Bestimmungsübungen vorgesehen. Um allen Teilnehmern einen ausreichenden Überblick über die Süßgräser zu vermitteln, wird das für den Kurs notwendige Pflanzenmaterial vom Herbarium Haussknecht gestellt. Selbstverständlich können aber auch selbst gesammelte oder bislang unbestimmte Gräser zum Vergleich bzw. zur Determination mitgebracht werden.

Beide Veranstaltungen finden an den genannten Samstagen in der Zeit von 8.00 - 16.00 Uhr (Mittagspause ist vorgesehen, aber ohne Essenvorbestellung) im Kurssaal des Instituts für Allgemeine Botanik, Am Planetarium 1 in Jena statt (Treffpunkt vor dem Institutsgebäude). Da die Teilnehmerzahl aus Platzgründen beschränkt ist, bitten wir um eine Voranmeldung

an: Dr. K.-F. GÜNTHER, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Schloßgasse, O-6900 Jena. Erfolgt keine Rückantwort von der Regionalstelle für Kartierung, ist die Voranmeldung verbindlich. Verhinderungen der Teilnahme bitten wir möglichst schnell mitzuteilen, damit andere Interessenten, denen abge- sagt werden mußte, nachrücken können. Wer ein Stereo-Mikroskop besitzt, sollte dieses mitbringen (soweit das nicht zu aufwendig ist), da nur eine beschränkte Anzahl zur Verfügung steht.

Für Mitglieder der Thüringischen Botanischen Gesellschaft ist die Teilnahme kostenlos, für Nichtmitglieder müssen wir einen kleinen Unkostenbeitrag zur Deckung der anfallenden Kosten (Kopien der nötigen Bestimmungsschlüssel u.ä.) erheben.

Literaturschau

zusammengestellt von H. MANITZ

Unter diesem Titel sollen Neuerscheinungen der letzten Jahre angezeigt werden, die dem Kartierer bei seiner Arbeit helfen können. Die Auswahl ist speziell auf die floristischen Projekte in Thüringen ausgerichtet; eine kontinuierliche Fortsetzung ist geplant.

ARLT, K., HILBIG, W. & ILLIG, H.: Ackerunkräuter, Ackerwildkräuter. - Neue Brehm-Bücherei Bd. 607. Wittenberg: Ziemsen 1991

Geschichte, Ökologie, Entwicklungsbiologie sowie Fragen der Bekämpfung und des Schutzes der mitteleuropäischen Segetalpflanzen werden behandelt.

FITSCHEN, J.: Gehölzflora. 9. Aufl. (bearbeitet von F. H. MEYER, U. HECKER, H. R. HÖSTER & F.-G. SCHROEDER) - Heidelberg, Wiesbaden: Quelle & Meyer 1990

Ermöglicht die Bestimmung der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Gehölze; es gibt Schlüssel für vegetative und für Blütenmerkmale sowie einen umfangreichen Früchteschlüssel .

HAEUPLER , H. & SCHÖNFELDER, P.: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. 2. Aufl. - Stuttgart: Ulmer 1989
Auf ca. 2500 Rasterkarten wird die Verbreitung der Farn- und Samenpflanzen der alten Länder der BRD dargestellt.

KAULE, G.: Arten- und Biotopschutz. 2. Aufl. - Stuttgart: Ulmer 1991
Es werden alle aktuellen Fragen des Arten-, Biotop- und Naturschutzes in Mitteleuropa behandelt.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl. - Stuttgart: Ulmer 1990

Die Stärke dieses Buches liegt in den ausführlichen Angaben zu Standort, Soziologie und Biologie der in Deutschland vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen. Kleinarten und Unterarten wurden aufgenommen, wenn sie pflanzensoziologisch von Bedeutung sind.

SHELLER, H.: Flora von Coburg. Die Farn- und Blütenpflanzen des Coburger Landes. - Schriftenreihe Natur-Museum Coburg, Sonderband 5. 1989

Enthält Verbreitungskarten von 982 Farn- und Blütenpflanzen; die 184 verschollenen Arten des Untersuchungsgebietes werden nur aufgelistet.

SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. (Hrsg.): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns.- Stuttgart: Ulmer 1990 Nach fast 25jähriger Kartierungsarbeit wird ein Atlas der Verbreitung von 2496 Arten der bayrischen Flora vorgelegt.

SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. 1 - 2 . - Stuttgart: Ulmer 1990
Dieses auf fünf Bände angelegte Werk behandelt ausführlich alle in Baden-Württemberg vorkommenden wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen (Bestimmungsschlüssel, Morphologie, Ökologie, Verbreitung und Gefährdungssituation). Gute, meist farbige Abbildungen und Verbreitungskarten ergänzen den Text.